

STANISŁAW MASNY – VON WARSCHAU NACH BREMEN VERSCHLEPPT



Razzia in Warschau, Archivum Akt Nowych, Warschau

Biographie

Stanisław Masny wurde 1928 in Czaplin bei Warschau geboren. Da nach dem Einmarsch der Deutschen in Polen alle höheren Schulen geschlossen wurden, besuchte er eine Berufsschule und nahm zusätzlich am geheimen Unterricht teil, den die polnische Widerstandsbewegung organisierte. Im Mai 1944 wurde Stanisław Masny bei einer Razzia in Warschau verhaftet und nach Bremen-Farge gebracht. Dort musste er als Heizergehilfe beim Bau eines U-Boot-Bunkers Zwangsarbeit leisten. In Bremen führte er ein Tagebuch, in dem er die harte Arbeit, den ständigen Hunger und die Sehnsucht nach seiner Freundin und seinen Eltern beschreibt. Im August 1944 wurde er für drei Wochen in ein Straflager gesperrt, da er fünf Tage lang nicht zur Arbeit gekommen war. Im Oktober 1945 konnte Stanisław Masny nach Polen zurückkehren. Er holte das Abitur nach, studierte und wurde Diplomingenieur. Heute lebt er als Rentner in Warschau.

WOHER STAMMT DAS FOTO?

Auf dem Bild ist eine Razzia in der Warschauer Innenstadt zu sehen, die nach den Bombardements im Herbst 1939 bereits schwer zerstört war. Es stammt aus dem Archiv Neuer Akten (Archiwum Akt Nowych) in Warschau. Das Foto ist nicht datiert, der Fotograf unbekannt.

WELCHE GESCHICHTEN LASSEN SICH MIT DEM FOTO VERBINDEN?

Es ist nicht überliefert, wer auf dem Foto seine Papiere vorzeigen muss. Aber Stanisław Masny hat erzählt, wie er als 16-Jähriger bei einer Razzia in Warschau verhaftet wurde:

„Das Pech wollte es, dass ich an dem für mich tragischen Freitag, dem 19. Mai 1944, [...] in den Paderewski-Park fuhr, um mich ein bisschen vom alltäglichen Tumult zu erholen. Ich setzte mich gemütlich auf eine hinter Büschen versteckte Bank [...] Nach knapp zwanzig Minuten hörte ich Schüsse und Gebüll in deutscher Sprache. Schnell wurde mein verborgener Platz in den Büschen entdeckt und mit Tritten und Schlägen mit dem Gewehrkolben trieb man mich zum Tor auf der Seite des Rondo Waszyngtona. Dort teilten die Gendarmen die Leute ein. Unter den Zusammengetriebenen sah ich einen Kameraden aus der Berufsschule. Wir hatten die gleichen Dokumente: Kennkarten, Schulbescheinigungen und Bescheinigungen, dass wir ein Berufspraktikum in der deutschen Fabrik „Brunwerke“ absolvieren. Wir machten aus, dass, falls einer von uns freigelassen wird, er die Eltern des anderen informiert. Und so kam es. Ihn schickten sie zu der Gruppe, die freigelassen wurde, und mich luden sie zusammen mit den anderen Festgehaltenen auf Lastwagen und brachten uns in die Skaryszewska Straße.“

Erinnerungsbericht Stanisław Masny, Stiftung „Polnisch-deutsche Aussöhnung“, Warschau

DIE PERSPEKTIVE DER DEUTSCHEN BESATZER I

Wenige Monate vor der Razzia, bei der Stanisław Masny verhaftet wurde, trafen sich Vertreter der deutschen Besatzungsverwaltung (Gouverneur, Arbeitsamt, Polizei und SS) zu einer Besprechung. Es ging darum, wie viele Menschen der Distrikt Warschau zur Arbeit ins Deutsche Reich schicken sollte:

„Am 18.1.44 fand beim Herrn Gouverneur eine Besprechung über Polizeimassnahmen bezüglich der Arbeitererfassung in der Stadt Warschau statt [...] Der Herr Gouverneur erörterte einleitend die dem Distrikt Warschau gestellte Aufgabe, im Jahre 1944 insgesamt 27.000 neue Arbeitskräfte für das Reich zu stellen, wovon die Stadt Warschau 6100 aufzubringen habe. [...]“

Archiwum Państwowe m. st. Warszawy

DIE AUSSTELLUNG

1 Gewöhnung

Szenen 1|1|1 1|1|2 1|1|3 1|2|1 1|2|2 1|2|3 1|2|4 1|3|1 1|4|1 1|4|2 1|4|3 1|4|4 1|5|1

2 Radikalisierung

Szenen 2|1|1 2|1|2 2|1|3 2|1|4 2|1|5 2|1|6 2|2|1 2|2|2 2|2|3 2|2|4 2|2|5 2|2|6 2|3|1 2|3|2 2|3|3 2|3|4 2|3|5 2|3|6

3 Massenphänomen

Szenen 3|1|1 3|1|2 3|1|3 3|1|4 3|1|5 3|2|0 3|2|1 3|2|2 3|2|3 3|2|4 3|2|5 3|3|1 3|3|2 3|3|3 3|3|4 3|4|0 3|4|1 3|4|2
3|4|3 3|4|4 3|4|5 3|5|1 3|5|2 3|5|3 3|5|4 3|6|1 3|6|2 3|6|3 3|7|1 3|7|2 3|7|3 3|7|4 3|7|5 3|7|6 3|7|7 3|8|1 3|8|2

4 Der lange Weg zur Anerkennung

Szenen 4|1|1 4|2|1 4|3|1 4|4|1 4|4|2 4|4|3 4|4|4 4|5|1 4|6|1 4|6|2 4|6|3 4|6|4 4|6|5 4|6|6 4|6|7 4|6|8

QUERVERWEISE

- ▶ In **Szene 2|3|2** findet ihr auch Fotos des Warschauer Durchgangslagers in der Skaryszewska Straße und weitere Dokumente zu den Razzien in Warschau. Es gibt auch eine Hörstation mit dem Bericht von Stanisław Masny.
- ▶ Der Graue Kasten **2|3|3** informiert über die zentrale Lenkung der Rekrutierung von Arbeitskräften durch den „Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz“ Fritz Sauckel.

DIE PERSPEKTIVE DER DEUTSCHEN BESATZER II

In dem Protokoll der Besprechung vom 18. Januar 1944 heißt es weiter:

„Mit den Vertretern der Polizei wurde darauf eingehend erörtert, in welcher Weise bei den Polizeiaktionen gleichzeitig auch die Arbeitererfassungsmassnahmen unterstützt werden können, ohne dass die Aktion als Menschenfang gewertet werden kann. Oberstleutnant Rodewald teilte mit, dass täglich durch die Polizeistreifen etwa 600-800 Mann kontrolliert werden. Dabei wird im Höchstfall bei etwa 10 Männern festgestellt, dass sie keinerlei Arbeit haben. Diese Massnahme soll in verstärktem Umfang durchgeführt werden, so dass seitens der Polizei monatlich etwa 500 Mann zu stellen sind. Schülerausweise bei Schülern über 17 Jahren sollen nicht mehr anerkannt werden. Der Gouverneur forderte abschließend auf, ihm am 1. und 16. eines jeden Monats über die erfassten Zahlen Bericht zu erstatten.“

Archiwum Państwowe m. st. Warszawy

FRAGEN ZU DEN HINTERGRÜNDE

- ▶ Fasst zusammen, welche Haltung die Mitglieder der deutschen Arbeitsverwaltung und Zivilverwaltung zu den Razzien hatten. Wieso ordneten sie Razzien an? Seht euch dazu auch das Plakat der Warschauer Arbeitsverwaltung von 1940 in **Szene 2|3|2** und den Grauen Kasten **2|3|3** an.
- ▶ Könnt ihr euch vorstellen, warum Stanisław Masnys Schülerausweis nicht akzeptiert wurde, obwohl er erst 16 Jahre alt war?

FRAGEN ZU HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

- ▶ Stanisław Masny berichtet von der Abmachung, die er mit seinem Mitschüler bei der Razzia traf. Warum war es so wichtig, Kontakt zur Familie herzustellen? In der Hörstation in **Szene 2|3|2** berichtet Stanisław auch über das Warschauer Durchgangslager in der Skaryszewska Straße. Wie versuchten die Warschauer denjenigen zu helfen, die im Durchgangslager eingesperrt waren?
- ▶ Es gab auch gewaltsamen Widerstand gegen die deutsche Arbeitsverwaltung. Schaut im Pult der **Szene 2|3|4** nach, was die Widerstandsbewegungen alles unternahmen. Stellt einen Fall vor. Was haltet ihr davon?